

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatt Nr. 9600-38.

Schalter-Halle geöffnet von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 9600-38.

Von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn, M. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Beleggeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Blumendruck 13, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pfg. für örtliche Anzeigen; 35 Pfg. für auswärtige Anzeigen; 1.25 M. für örtliche Reklamen; 2.00 M. für auswärtige Reklamen, 20% Leertungs-Zuschlag. — Bei wiederholter Aufnahme unendlicher Anzeigen entsprechender Nachschlag. — Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts; Berlin W. 57, An der Apostelstraße 7, 1. Fernsprecher: Amt Lühow 6202 und 6203.

Donnerstag, 5. Dezember 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 568. • 66. Jahrgang.

Die Einigung der liberalen Parteien.

W. B. Berlin, 4. Dez. Zwischen der Deutschen demokratischen Partei und der Deutschen Volkspartei ist eine Verständigung erzielt worden, die zu dem Eintritt der Volkspartei in die Deutsche demokratische Partei geführt hat. Die Deutsche demokratische Partei hat dabei den Standpunkt vertreten, daß eine Einigung nur auf der Grundlage ihres Aufrufs vom 16. November möglich sei, und diejenigen Persönlichkeiten, die bei der Agitation für antizionistische Kriegsziele und bei der Amerika gegenüber vertretenen Politik eine führende Rolle gespielt, sowie diejenigen, die gegen das gleiche Wahlrecht gestimmt haben, innerhalb der Partei nicht hervortreten werden.

B. A. Berlin, 5. Dez. (Fig. Drahtbericht.) Zu der von Wolff verbreiteten Meldung, wonach die Deutsche Volkspartei, die einen großen Teil der Nationalliberalen umfaßt, aufhört, als selbständige Partei zu existieren und in die Deutsche demokratische Partei eintritt, erfahren wir noch, daß große nationalliberale Verbände, besonders in der Provinz Hannover, beabsichtigen, bei dem Zusammenfluß ihre Organisationen zunächst fortbestehen zu lassen.

Der Entschluß der Nationalliberalen.

W. B. Berlin, 4. Dez. Der Zusammenschluß der Deutschen Volkspartei und der Deutschen demokratischen Partei ist heute, wie die Nationalliberale Korrespondenz meldet, auf Grund der nachstehenden Vereinbarungen vollzogen worden. Angesichts der nun auch terminmäßig festgelegten Wahl zur Nationalversammlung und unter dem Eindruck der weitgehenden Bestrebungen im Lande, welche sich für eine Einigung aller liberalen Elemente mit wachsender Stärke aussprechen, sind auch die Parteileitungen der Deutschen demokratischen Partei und der Deutschen Volkspartei erneut zusammengesetzt, um den Weg für eine Vereinigung beider Parteien zu finden. In der Aussprache ergab sich eine völlige Übereinstimmung darüber, daß die für eine programmatische Einigung ausgearbeiteten Richtlinien den Gedanken der Reichs- und Volkseinheit stark betont, daß ferner in der Frage der notwendigen Nationalisierung grundsätzliche Unterschiede nicht bestehen und daß die eigene wirtschaftliche und private Industrie unter Weiterführung der sozialpolitischen Gedanken die Grundlage unserer Wirtschaftslieben bleiben müssen. Nachdem über diese Grundgedanken sich eine völlige Einseitigkeit der Auffassung herausgestellt hat, hat die Leitung der Deutschen Volkspartei, welche die in dem demokratischen Aufruf vom 16. November niedergelegten Richtlinien billigt, es für richtig gehalten, eine einheitliche Front des liberalen und demokratischen Bürgertums herzustellen und empfiehlt allen Parteien im Lande ein Zusammenwirken mit der Deutschen demokratischen Partei auf dieser Grundlage. Die Mitwirkung führender Persönlichkeiten der alten nationalliberalen Partei und der Deutschen Volkspartei im Rahmen der Deutschen demokratischen Partei ist dadurch gesichert, daß der Staatsminister Dr. Friedberg, der Reichsstaatssekretär Justizrat Dr. Ballert, Landtagsabgeordneter Dr. Blankenburg und Frau Maria Rende-Wißler in die provisorischen Ausschüsse der Deutschen demokratischen Partei eintraten. Nachdem Dr. Stresemann bestimmt erklärt hatte, man möge von seiner Persönlichkeit absehen, mußte die Parteileitung zu ihrem größten Bedauern von ihrem einstimmigen Wunsch, ihn in diese Ausschüsse zu entsenden, Abstand nehmen. Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei, der leider wegen der Verkehrserschwerungen in dieser Zeit nicht einberufen werden konnte, wird, wenn es die Umstände irgendwie gestatten, zusammenberufen werden.

Wir begrüßen diesen Zusammenschluß der liberalen Parteien mit ganz besonderer Freude. Wir sind nun doch in einer sehr großen Anzahl von Wahlkreisen auf autem Wege zu einer einheitlichen Front des Bürgertums gegenüber der Sozialdemokratie. Damit sind die Vorbedingungen zum Wahlkampf für die Nationalversammlung für den nichtsozialistischen Teil des Staatsbürgertums ganz wesentlich verbessert worden. Nun ist nun in den bevorstehenden Monaten bis zum Februar jeder an seinem Platze alles, um die Rettung unseres Vaterlandes vor dem Untergang, der ihm bei einem zu weiten Ausmaß des sozialistischen Verfalls droht, sicherzustellen. Dazu gilt es jetzt, die Bedung und Zusammenfassung des gesamten Bürgertums auf einheitlicher Front durchzuführen. Es kommt jetzt auf die staatsbürgerliche Mitarbeit jedes einzelnen an. Darum heißt es jetzt für alle: Organisiert euch in der neuen großen einheitlichen Deutschen demokratischen Partei.

Sofortige Einberufung des Reichstags — eine berechtigte Forderung der Deutschen demokratischen Partei.

W. B. Hamburg, 4. Dez. Die Deutsche demokratische Partei sandte an die Volksbeauftragten Ebert und Haase ein Telegramm, in dem sie sofortige, keine Stunde mehr aufzuschiebende Einberufung des Reichstags, der auf demokratischer Grundlage gewählten Vertretung des deutschen Volkes, mit der alleinigen Tagesordnung: Legalisierung des geflohenen Zustandes, gefordert wird. Nur die Bekämpfung der bestehenden Regierung als vom Willen des ganzen Volkes getragen, könne helfen.

Ein weiterer Erfolg der Deutschen demokratischen Partei.

W. B. Stuttgart, 4. Dez. Die größte württembergische Zeitung, das Stuttgarter „Neue Tagblatt“ mit 100 000 Bezählern, hat sich der Deutschen demokratischen Partei angeschlossen.

Die Absicht der Besetzung Berlins?

W. B. Berlin, 5. Dez. (Drahtbericht.) Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ berichtet: Wie ein amerikanischer Funkpruch vom 29. November meldet, sollen die Alliierten und die amerikanischen Truppen Berlin zeitweise besetzen, um dort Polizeidienst zu versehen.

Wahrscheinlich Verlängerung des Waffenstillstands.

W. B. London, 4. Dez. (Reuter.) Die interalliierte Konferenz besprach die Dauer des Waffenstillstands, der wahrscheinlich verlängert werden wird. Die allgemeine Friedenskonferenz wird in Paris wahrscheinlich Ende Januar stattfinden.

W. B. Stuttgart, 5. Dez. (Drahtbericht.) Auf eine Anfrage der Seeresgruppe Herzog Albrecht teilte die Oberste Seeresleitung mit, es bestehe keinerlei Befürchtung, daß der Waffenstillstand von der Entente gefährdet würde.

Ein Kludienst für die Friedenskonferenz.

W. B. Amsterdam, 4. Dez. Dem „Allgemeinen Handelsblatt“ zufolge schreibt die „Times“ daß wegen der übermäßigen Belastung der Telegraphenlinien beabsichtigt ist, für die Friedenskonferenz einen regelmäßigen Kludienst einzurichten, dessen sich auch die Presse für ihre Telegramme bedienen darf.

Die Schadensschätzung der belgischen Industrie.

W. B. Brüssel, 3. Dez. (Sabas.) Der Hauptausschuß für die Industrie schätzt den durch den Krieg bewirkten Schaden der belgischen Industrie auf Grund einer ersten Untersuchung auf 360 Millionen Franken.

Ausweisung deutscher Pürger aus Straburg!

W. B. Berlin, 4. Dez. Der französische Kommandant von Straburg hat etwa hundert deutsche Bürger ausgewiesen und in Acht über die deutschen Linien abgeschoben. Unter den Ausgewiesenen befindet sich eine große Anzahl von angesehenen Persönlichkeiten, Kaufleuten, Anwälten, ein Oberschulrat und neun Dozenten der Universität. Die Ausgewiesenen wurden Straburg unter Zurücklassung ihrer Habe innerhalb 24 Stunden verlassen und kamen ohne Vermittel in belgischem Gebiet an. Die Reichsleitung hat durch die Waffenstillstandskommission telegraphisch zunächst 10 000 M. für eine Hilfsaktion der belgischen Regierung zur Verfügung gestellt und wird weitere Mittel bereithalten.

Die englische Kommission für die deutschen Häfen.

Br. Rotterdam, 5. Dez. (Fig. Drahtbericht.) Wie die „Daily News“ aus Edinburgh meldet, ist das Großkampfschiff „Herkules“ in Begehung einer Festoredivision nach Wilhelmshaven und Kiel ausgelaufen. Das Blatt erfährt dazu, daß den Admiral Brownina auch italienische und französische Offiziere begleiten.

Das Strafverlangen der Londoner Alliierten-Konferenz.

W. B. London, 4. Dez. Das Reutersche Bureau erzählt: Da infolge der Entkraftung des Obersten House Amerika bei den Konferenzen der Alliierten nicht vertreten war, muß über die Verhandlungen Stillschweigen bewahrt werden. Es steht aber fest, daß man zu einer vollständigen Einigung gelangt ist und mit Lloyd George und den richterlichen Beamten der Krone völlig darin übereinstimmt, daß Deutschland sobald wie möglich für seine Missetaten büßen müsse und daß die verantwortlichen Personen ohne Rücksicht auf ihren Rang vor Gericht gebracht und soweit wie möglich bestraft werden müssen. Die Londoner Beratungen werden zweifellos von großem Einfluß auf die Friedenskonferenz sein.

Die uns zugedachte „Strafe“!

W. B. Rotterdam, 1. Dez. Churchill erklärte in einer Wählerversammlung in Dundee, man brauche nicht zu fürchten, daß Deutschland mit einer leichten Strafe davonkommen würde. Die Strafe werde alles Bisherige an Schrecklichkeit übertreffen.

Auch zur See keine Milderung.

W. B. Berlin, 3. Dez. Über die nachgesuchte Milderung der Waffenstillstandsbedingungen zur See ist eine Antwort von Admiral Beatty angekommen. Eine Milderung der Bestimmungen über die Handelschiffahrt und Fischer in der Ostsee tritt vorläufig nicht ein.

Die Münchener Garnison verlangt die Nationalversammlung.

W. B. München, 4. Dez. Vor dem Ministerium des Äußern am Promenadenplatz fand heute mittag eine Demonstration statt. Von den Kasernen des Pionierbataillons zog ein Demonstrationzug geschlossener Front und Heimgartuppen unter Vortragung einer schwarz-rot-goldenen Fahne nach dem Ministerium des Äußern. Dort begab sich eine Abordnung der Pioniere zum Ministerpräsidenten, der sie im Beisein des gesamten Ministeriums empfing. Der Sprecher, der erklärte, daß hinter den Demonstranten die gesamte Münchener Garnison stehe, forderte das Ministerium auf, um jede antirevolutionäre Propaganda unmöglich zu machen, sofort den Termin der Nationalversammlung für den Volksstaat Bayern bekannt zu machen. Ministerpräsident Eisner versicherte, daß in den nächsten Tagen bereits der Termin für die Nationalversammlung dem Volke bekanntgegeben werde. Auch die Minister Auer und Hofhauser sprachen im gleichen Sinne. Darauf begab sich der Ministerpräsident auf die Straße und wiederholte dort vor den Pionieren und der angesammelten Bevölkerung seine Zusicherung. — Wie die „Staatszeitung“ dazu bemerkt, wurde von den Pionieren dabei mit besonderem Mißfallen festgestellt, daß die republikanischen Sicherheitsmannschaften versuchten, sich um den Ministerpräsidenten als Schutzgarde zu scharen und daß von einer übermäßigen Persönlichkeit Automobile mit Maschinengewehren gegen die vor dem Ministerium versammelten Pioniere aufgeföhren wurden. Die Pioniere setzten durch, daß die Sicherheitswache und die Maschinengewehr-Automobile wieder abrückten. Auch wurde dem Ministerium zum Ausdruck gebracht, daß der Vorgesetzte des Soldatenrates Sander keineswegs das Vertrauen der gesamten Münchener Garnison gesehe. In Gemeinschaft mit der Mannschaft ging in dem Zuge eine Reihe von Offizieren. Während der Demonstration kam auch das zweite Infanterie-Regiment mit klingendem Spiel zum Promenadenplatz gezogen, um sich der Kundgebung der Pioniere anzuschließen.

Was die A. und S. uns kosten.

W. B. Berlin, 5. Dez. (Drahtbericht.) Gegenüber der durch eine Korrespondenz verbreiteten Nachricht, daß der Finanzbedarf der Arbeiter- und Soldatenräte bisher 800 Millionen Mark betragen habe, schreibt die „Freiheit“: Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß diese Angaben schon deshalb dem stärksten Zweifel begegnen müssen, weil es ja bisher gar keine Möglichkeit geben konnte, halbwegs zuverlässige Berechnungen dar von den Arbeiter- und Soldatenräten in Anspruch genommen Beiträge vorzunehmen, die allerberühmtesten Stellen, Tugend, vielleicht sogar Tugend, wären da zu befragen. 500 Millionen sind eine völlig haltlose Behauptung.

Keine überstürzte Durchführung der Trennung von Staat und Kirche.

Berlin, 5. Dez. Die „Deutsche Tageszeitung“ teilt aus einer Unterredung mit dem Kultusminister Ganssch mit, wie weit von diesem angegangen werden soll. Der Minister denkt nicht daran, unter Provokation der christlichen Volksteile und durch unvorteilhafte Verlesung in ihren innersten Gefühlen eine überstürzte Durchführung der Trennung von Staat und Kirche zu ermöglichen, wenn gleich er sie grundsätzlich als Programm versteht.

Die Sozialisierungskommission.

Berlin, 5. Dez. Heute nachmittag tritt die Sozialisierungskommission zusammen. Der „Vorwärts“ erwartet von ihr, daß sie in gründlicher Bearbeitung größte Arbeit leisten und bei spätem Notwendigen nicht das Nächstliegende vernachlässigen wird. Von einem großen Teile der Arbeiterschaft wäre in politischer und gewerkschaftlicher Schulung das Weien des Sozialismus begriffen. Man wird von ihr kein Wunder erwarten, sondern einsehen, daß die Ziele des Sozialismus nur in geduldiger, enger Seitesarbeit erreicht werden können. Aus einem Abgrund, wie er tiefer gar nicht sein kann, streben wir wieder zur Höhe. Durch einen vier Jahre langen Krieg verarmt, durch die Niederlage mit neuen drückenden Abgaben bedroht, wollen wir zu einem Zustand gelangen, der dem körperlich und geistig Arbeitenden einen gewissen Wohlstand sichert. Der Aufstieg ist schwer aber sicher. Die Sozialis-

gen, die emporkommend gleich nach der ersten Begleiterschlepp zu werden drohen, begrüßen wir mit dem Bergsteigergruß: „Zeit lassen!“

Wiener Anträge, die auch bei uns kommen werden.

W. B. Wien, 4. Dez. Der sozialdemokratischen Korrespondenz zufolge brachten die Sozialdemokraten in der heutigen Nationalversammlung Gesetzesanträge, betreffend die Aufhebung des Adels, der Titel und Orden, sowie die Abschaffung der Familienfideikommissen ein.

Die Abdankungsurkunde des Kronprinzen.

Berlin, 5. Dez. Wie ein Gewährsmann der „Deutschen Wg. Ztg.“ erzählt, ist die Abdankungsurkunde des Kronprinzen nunmehr unterzeichnet worden.

Die Aufhebung der Gutsbezirke.

B. A. Berlin, 4. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Wie die politisch-parlamentarischen Nachrichten hören, werden die Arbeiten zur Aufhebung der Gutsbezirke im Ministerium des Innern sehr beschleunigt. Es handelt sich um 1400 Gutsbezirke, die außerhalb jeder Gemeindeverfassung stehen und in denen der Gutsherr bisher souverän herrschte.

Wilson's Abreise.

W. B. Washington, 4. Dez. (Reuter.) Wilson in Begleitung von Frau Wilson ist am Dienstagabend von Washington abgereist, um sich am Mittwoch an Bord des Dampfers „George Washington“ zu begeben, der sofort abfahren wird. Vor der Konferenz wird der Präsident mit Lloyd George, Clemenceau, Orlando und wahrscheinlich auch mit König Albert verhandeln. Er beabsichtigt, Frankreich einsehr der Schlachtfelder, England, Italien, möglicherweise auch Brasilien zu besuchen. Eine amerikanische Flottille wird Wilson vor der französischen Küste entgegenfahren und den Dampfer in den Hafen begleiten. Lansing, Gruen White und Konteradmiral Grafson begleiten den Präsidenten.

Auch amerikanische N-Bootsentfesselungsansprüche!

W. B. Washington, 3. Dez. (Reuter.) Lansing hat den amerikanischen Staatsanwaltern empfohlen, der Regierung binnen 30 Tagen mitzuteilen, welche Verluste sie durch den Unterseebootkrieg an Ladungen oder persönlichen Gütern, die nicht aber mit teilweiser Versicherung erlitten haben, ohne Rücksicht darauf, ob es sich um amerikanische oder ausländische Schiffe handelt.

Die Union will gleiche Flottenstärke wie England!

W. B. Rotterdam, 4. Dez. Nach einer Meldung des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus London, berichtet „Daily News“ aus New York: In amerikanischen Versammlungen der verschiedensten Parteischattierungen wurde der Vorschlag beifällig begrüßt, daß zwischen den Vereinigten Staaten und England ein Flottenabkommen auf der Grundlage gleich starker Flotten für beide Länder abgeschlossen werden soll. Es geht das Gerücht, daß Lord Robert Cecil zum zeitweiligen Vorkämpfer in den Vereinigten Staaten ernannt werden soll.

Radens in Großwardein.

W. B. Budapest, 4. Dez. Das ungarische Korrespondenz-Bureau meldet aus Großwardein: Am Mittwochnachmittag ist Generalfeldmarschall Radens mit seinem engeren Gefolge hier eingetroffen und in der bischöflichen Residenz abgeblieben. Radensens Adjutant hat mitgeteilt, daß das Oberkommando der 11. Armee in Großwardein eintrifft. Radensens Kommando der Generalstabeschef Schwargkopf nach Budapest zur ungarischen Regierung, um in Eisenbahn-, Post- und Verpflegungsangelegenheiten Verhandlungen zu pflegen. Auch über eine etwaige Internierung und Entlassung wird der Generalstabeschef verhandeln. In Großwardein und Umgebung verbleiben vorläufig größere deutsche Abteilungen. Die gegenwärtigen Anordnungen betreffen die Zusammenziehung der 170 000 Mann zählenden Radens-Armee von den durch die Entente zu besetzenden Gebieten diesseits der Demarkationslinie.

Brest-Litowsk in polnischer Gewalt.

Br. Warschau, 5. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Nach Informationen der polnischen Presse ist die Festung Brest-Litowsk mit Ausnahme eines Forts, das noch Widerstand leistet, vollkommen in polnischer Gewalt.

Die Pogrome in Prag.

Br. Wien, 4. Dez. (Eig. Drahtbericht. Holländisch Neuw Bureau.) Die Morgenblätter bringen ausführliche Berichte über die Vorgänge in Prag. Diese hatten jüdenfeindlichen Charakter. Die Menge bemächtigte sich des jüdischen Geschäftslebens, wobei die Juden hingerichtet oder aufgehängt wurden. Später wurde auch die Redaktion des „Prager Tagblatts“ gestürmt und verwüstet. Jetzt ist die Ruhe wiederhergestellt.

Die furchtbaren Lemberger Judenverfolgungen.

W. B. Berlin, 3. Dez. Über die Lemberger Judenpogrome berichtet ein soeben zurückgekehrter Augenzeuger folgendes: Am 22. November nahmen die Polen Lemberg wieder ein. Die polnischen Soldaten (Abgeheuer, Adler und wehrlose Schiffe) wütheten in die jüdischen Viertel, erbrachen zunächst die Türen und zogen dann betrunken, raubend, brennend und mordend von Haus zu Haus. Nach vollzogener Plünderung steckten sie die Häuser an und jagten durch Schüsse die noch der Ermordung entgangenen Bewohner in die Häuser zurück, wo sie lebend verbrannten. Leute, welche Frauen aus den brennenden Häusern retten wollten, wurden durch Schüsse am Rettungswert verhindert. In kurzer Zeit brannte fast das ganze Judenviertel lichterloh. Drei Synagogen wurden zunächst beraubt, die Beiligtümer besudelt und zerrissen, dann in Brand gesetzt; hierunter die 700 Jahre alte Synagoge. Weiber und Kinder wurden hingeschlachtet und lagen auf den Straßen. Die in den Rettungen angegebene Zahl von 2070 Opfern dürfte noch zu gering gerechnet sein, weil die Judenstadt eng bebaut ist und am Tage meiner Abreise am 27. November noch viele Häuser brannten oder rauchten. Die Polen schoben diese Pogrome auf die von den Ukrainern freigelassenen Sträflinge, die sich polnische Uniform angelegt hätten. Tatsächlich war aber 48 Stunden lang die Plünderung gelaufen. Aus Krakau gekommenen

Verstärkungen trugen zunächst auf dem Lemberger Bahnhof nach dem Weg zur „Krafski“ (Judenstadt) mit den Worten: „Jetzt achts auf die Juden!“

Die deutschfeindlichen Ausschreitungen der Tschechen.

W. B. Prag, 3. Dez. (Wiener Korr.-Bü.) Ein deutsch-österreichischer, aus Südböhmen hier eingetroffener Offizier teilte der „Lagespost“ über seine Erlebnisse u. a. mit, daß er in dem tschechischen Industrieort Schüttenhofen Zeuge vieler Ausschreitungen des organisierten tschechischen Militärs gegen Deutsche gewesen sei. Zahlreiche angegebene deutsche Bürger wurden widersätzlich festgehalten.

Amerikanische Verjagung der Tschecho-Slowaken!

W. B. Prag, 3. Dez. Wie „Ceske Slovo“ von zuständiger Seite erzählt, sind im Hafen von Bordeaux ungeheure Mengen für den tschecho-slowakischen Staat bestimmter Lebensmittel und Stoffe aus Amerika eingelaufen.

Kroatisch-italienische Zusammenstöße.

Br. Wien, 4. Dez. (Drahtbericht. Holländisch Neuw Bureau.) Aus Zara wird gemeldet: Anlässlich der Kanifitation der kroatischen Armee und Bevölkerung bei dem Erscheinen der japanischen Flotte kam es zu ersten Zusammenstößen zwischen Kroaten und Italienern, wobei es zahlreiche Verwundete gab. Die Italiener bemächtigten sich der Besatzung der Stadt.

Ein islamitischer Staat im Kaukasus.

Br. Baku, 5. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Enver-Pascha erklärte in einem Briefe an Tzet-Pascha, er ziehe sich in den Kaukasus zurück, um dort bei der Schaffung eines unabhängigen islamitischen Staates mitzuwirken.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Rundgebung des Volksausschusses.

Saal und Galerien der „Lurnergesellschaft“ waren gestern abend wieder dicht gefüllt. Männer und Frauen aller Berufs- und Erwerbsstände in Wiesbaden waren zusammengekommen, um in einer großen öffentlichen Versammlung den Volksausschuss zu bestätigen, in den nicht weniger als 88 hiesige Vereine und Körperschaften Vertreter entsandt haben zur gemeinsamen Vertretung ihrer allgemeinen politischen und staatsbürgerlichen Grundrechte, ihrer wirtschaftlichen und geistigen Interessen, und um den nötigen Einfluß auf die gegenwärtige Verwaltung zu nehmen. Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Albert Sturm, begrüßte die Versammlung mit einer Ansprache, in der er herzliche und erhebende Worte für unsere heimkehrenden Soldaten und für das deutsche Vaterland sprach. Als einführender Redner sprach

Geheimer Studienrat Dr. Maurer.

Nach einigen zunächst von manchen Versammlungsteilnehmern mißverständlich aufgenommenen Worten über die Ursachen des unglücklichen Ausgangs des Krieges schilderte er, unter wachsender Spannung und Aufmerksamkeit, wie grundtatsächlich die Anfechtung und Verbrüderung mit unseren Erbfeinden sei und wie völlig die Internationale versagt habe; wenn auch vielleicht für die Zeit noch Friedensschluß eine Revolution in Frankreich nicht ganz ausgeschlossen sei, so könne und dürfe doch nichts mehr geändert werden, was die Verhältnisse für ebenso falsch hielt, wie er andererseits auch Gegner einer Intervention war, hielt es für das Beste, das Noturige zu erkennen und über den Zaun der augenblicklichen Zeit hinweg das Unglück mit Würde zu tragen. Mit eindringlichen Worten mahnte er zur Einigkeit bei dem Wiederaufbau des Vaterlands. Gegen die äußerste Rechte, noch mehr gegen die äußerste Linke müsse hierbei die Lösung sein. Der Redner forderte vor allem für die Nationalversammlung einen früheren Wahltermin als am 16. Februar, und zwar im Hinblick auf die amerikanischen Wahlen zum Repräsentantenhaus, die leicht Wilsons Mehrheit bringen und unsere Friedensentscheidungen noch mehr verschlechtern könnten. Er kritisierte dann scharf das fruchtlose Gegeneinandergeringen der Volksbeauftragten und des Volksbeauftragten in Berlin und äußerte schwere Bedenken gegen die Finanz- und Wirtschaftspolitik der sozialistischen Regierung, die leicht den Ruin unserer ganzen Volkswirtschaft bringen könnte. Die Frage, wie es möglich sei, den Individualismus, d. h. das Ausdrücken der einzelnen Kraft und das persönliche Streben mit den berechtigten Interessen des Sozialismus, der großen Masse, auszugleichen, sei das große Problem der Zukunft. Redner betont, daß der Volksausschuss in Wiesbaden zwar seine Rechte geltend mache, aber im Zusammenwirken mit dem Arbeiter- und Soldatenrat und in enger Verbindung mit der geordneten Verwaltung, dem Magistrat, um so dem Bürgertum einen starken Rückhalt zu geben. Eine besonders wichtige Aufgabe solle dem Volksausschuss hier auch als Hüter der nationalen Würde zu sein, wenn jetzt die feindliche Besetzung komme. Unter lebhaften Beifallsgeläusen mahnte der Redner im Hinblick darauf die Jugend, Pflicht und Ordnung zu halten, mahnte er ferner die Kaufleute, nicht aus bloßer Selbstsucht aufdringliche französische Reformen zu machen, und rieferte ernsthafte Worte an die Arbeiter, ihre Löhner zu behalten. Zum Schluß trat der Redner für eine Verbindung aller Parteien ein, damit der Wahlkampf gerade in unserem besetzten Gebiet rein sachlich geführt werde. Der Redner schloß einbrünstvoll mit den Worten: „Deutschland muß bestehen, Deutschland darf nicht untergehen, Deutschlands Zukunft über alles!“ (Beifall, langanhaltender Beifall.)

Arbeitersekretär Armerj

feiert die Höhe schwarz-gold-rot als das Banner der Zukunft aller deutschen Stämme, die vom Brenner bis zur dänischen Grenze wohnen und bei einheitlicher Zusammenfassung über 80 Millionen zählen. Das deutsche Volk habe eine Zukunft, wenn es sie nur nicht selber aufgeben wolle. Der Redner stellte besonders die Idee des freien Volksstaats in den Vordergrund, in dem alle Bürger ohne Unterschied gleiche Rechte haben. Wir wollen uns nicht regieren lassen, sondern mitregieren, so führte er weiter aus, wir wünschen ein unabhängiges Gemeinwesen, das in Sachkenntnis seine Pflicht tut; wir wollen und nicht abfertigen lassen von einer Bureaukratie nach dem alten System, sondern wir wollen selbst handeln; aber die Wirkung wird in dieser Hinsicht nicht besser, wenn man anstatt mit dem Volkstisch mit dem Volkstisch arbeitet. Der Redner mahnte gegenüber der Gefahr der Zersplitterung, am einzigen deutschen Reich festzuhalten und hält dann den Sozialisierungsbestrebungen der jetzigen Regierung die mannigfachen Gründe entgegen, warum für das Wirtschaftsleben der Zukunft das Allgemeinwohl maßgebend sein müsse. Auf Grund dieser Gedankengänge sei die

christlich-soziale Arbeiterschaft bereit, im Volk auszuscheiden, im eigenen Interesse (sowohl wie im Interesse der Gesamtheit).

Stadtverordneter Glatth

Schilderte, wie die Hoffnungen des Kaufmannstandes nach 43-jährigen Kriegseroberungen und feindlicher Absperrung, endlich wieder zur Freiheit zu gelangen, durch die inneren Umwälzungen zu Schaden wurden, und wendet sich besonders scharf gegen die von der Sozialdemokratie beabsichtigte Vergesellschaftung der Betriebe, deren Durchführung er, wenn das Volk nicht zugrunde gehen solle, für unmöglich hält. Um die Kriegsschulden zu bezahlen und dem Arbeiter Verdienst und Brot zu geben, bedürfe es des freien Handels und des Wagemutts des deutschen Kaufmanns. Sogar die unabhängige Sozialdemokratie habe es jetzt eingesehen, daß es mit der Sozialisierung nicht allzu schnell gehen könne. Erste Pflicht der Regierung müsse es sein, daß der kaufmännische und gewerbliche Mittelstand in Deutschland erhalten bleibe. Unter lebhaften Beifallsgeläusen hob dann der Redner hervor, daß es bei dem Truppenrückzug am Dienstag nicht nur die Dankbarkeit und die Liebe zu unseren Soldaten war, was allen das Herz bewegte, sondern auch die Freude, wieder einmal das Einbild deutscher Ordnung und Ruhe, deutscher Disziplin, zu sehen. Und man möchte hoffen, daß bald wieder eine solche Ordnung im geliebten Vaterland einkehre, weil es ohne dem nicht gehe. Redner erkennt gern an, daß der hiesige Arbeiterrat gemäßigter vorgehe, bittet aber, doch darauf zu achten, daß auch in Zukunft keine Verfügungen erlassen werden, ohne daß das Bürgertum befragt werde. Redner hofft zum Schluß, daß bald wieder die alte Geselligkeit einträte und das arme unglückliche deutsche Vaterland sowohl wie unsere Heimatstadt sich von der Schanden bald erholen möge. (Beifall.)

Frau Dr. Koffen

begrüßt freudig die Begründung des Volksausschusses und stellt die Mitarbeit der Frauen in Aussicht. Unter Hinweis auf die Verdienste, die zahlreiche Frauen im öffentlichen Leben auf dem Gebiet der Zeichnungs- und Sozialpolitik sowie der Schulpflege erworben haben, schildert sie, wie die Frauen sich jeder neuen Aufgabe anpassen und ihren eigenen Pflichtgefühl gemäß zur Ausführung bringen. Auch in Volksauschuss werde es genügend wichtige Arbeit für die Frauen geben.

Intendant Legal

hat besonders tiefempfunden Worte über die Gründung des Volksausschusses namens der geistigen Arbeiter. Der Arzt, der Mathematiker, der Lehrer, der Historiker, der Jurist, der Soziologe, der Journalist, der Künstler, der Schriftsteller, alle bedürfen des Schutzes und der Ruhe, um ihre Schöpfungen ausbreiten zu lassen. Sie bedürfen ferner der öffentlichen Wertschätzung, sowie der körperlichen und geistigen Sicherheit und Freiheit, um ungehindert die Frucht ihrer Arbeit, ihren Geist und ihre Genie entfalten zu können. Die Kunst habe ihr erhebliches Teil dazu beigetragen, die durch den langen Krieg erschütterte Welt lebensfähig und zukunftsfähig zu erhalten. Unter Beifall sprach der Redner seine Wünsche dazu aus, den alten deutschen Idealismus mit den Mäusen an das Gute und Schöne in der neuen Heimat zu häufen und erbot die Unterstützung dazu, den Besuch der Amüsierstätten, der Konzerne und der Bühnen, deren Leistungen nicht aus ihrer Exklusivität herousträten könnten, nach Möglichkeit für die breiten Massen zu ermöglichen. Wir alle sind Freunde der gemeinsamen Arbeit und verlassen uns auf der Schatz, die Freiheit, besitze der Redner und schloß: Tausend flehige Hände regen, helfen sich im mütern Bund, und in freudigen Bemühen werden alle Kräfte fund. (Langanhaltender Beifall.)

Spenglermeister Bauer

spricht als Vertreter des Handwerks. Er betont, daß das Handwerk bis jetzt auf seiner Seite eine zuverlässige Stütze gehabt habe, da es sich früher selbst isolierte und nicht zu dem nötigen Zusammenschluß bereit gefunden habe; und doch sei dies eine unumgängliche Notwendigkeit. Der Redner versichert, daß auch das Handwerk an dem Wiederaufbau des deutschen Vaterlands sein ehrliches Teil beitragen wolle, und jagte seine tätige Mitarbeit am Volkstisch zu.

Oberpostsekretär Brinmann

teilte mit, daß sich ein Wiesbadener Beamtenbund gegründet hat, der alle Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten sowie die Lehrer und Lehrinnen umfasse. Die Organisation, die nicht aus Eigeninteresse gegründet wurde, stellt sich in den Dienst der Allgemeinheit und werde demgemäß gern und freudig im Volksauschuss mitarbeiten. Der Redner gab eine Reihe kommunaler Forderungen auf, die im Interesse unserer Beamten und des Mittelstands wie der Stadt selbst liegen, und spricht im Anschluß daran die Hoffnung aus, daß der Zusammenschluß aller Erwerbs- und Berufsstände zum Segen unserer Stadt gereichen werde. (Beifall.)

In der nun folgenden

Diskussion

ergriff noch eine Reihe anderer Redner das Wort, die alle ihre Bemerkungen über die Gründung des Volksausschusses zum Ausdruck brachten und mancherlei Anregungen gaben. Herr v. Morée begrüßte den Volksauschuss besonders als Arbeitszentrale. Herr Dr. Berlé möchte wünschen, daß das Altbürgertum nicht der verlorenen Führerschaft nachtrauere. Wir seien nicht nur verpflichtet, an dem Wiederaufbau des Vaterlands mitzuwirken, sondern auch verpflichtet, dafür Sorge zu bringen, um gemeinsamen Wohl für das ganze Vaterland. Herr Katz ersucht, daß sich der Volksauschuss besonders der Wiesbadener Verhältnisse annehme und für diesbezügliche Wünsche und Bitten zugänglich sei. Herr Geheimrat Presentz glaubt, daß wir nach diesem Krieg viel ärmer und einfacher werden. Er spricht besonders seine Bemerkungen darüber aus, daß der Volksauschuss eine glückliche Zukunft der Vertreter der ihm angehörigen Korporationen und Vereinigungen getroffen habe, und wendet sich gegen alle Willkürlichkeiten der Anhänger der neuen Gewalt in Staat und Kommune. Herr Hauptlehrer Heger fordert weit in Unterbrechung der Rede des Herrn Geheimrats Dr. Maurer noch einmal eingehend auf die Pflicht der Wiesbadener Bürgerschaft hin, bei der bevorstehenden Besetzung durch die Feinde die Würde zu wahren. Es sei dringende Aufgabe jeder einzelnen wie jeder Organisation, dafür zu sorgen, daß die geordnete soziale Zurückhaltung beobachtet, auf der anderen Seite aber auch alles vermieden werde, was den Feind provozieren könne. Es gelte, das Unvermeidliche mit Würde zu tragen und in der Besetzungstzeit stets eingebend zu sein, daß wir Deutsche sind.

Zum Schluß wurde folgende Resolution angenommen:

„Die Versammlung erachtet in der Gründung des Volksausschusses eine zeitgemäße und in seiner Zusammensetzung maßgebende Beweismittel zur kraftvollen Vertretung der

gemeinsamen Interessen aller Erwerbs- und Berufsstände in Wiesbaden und spricht die Erwartung aus, daß der erwählte Ausschuss sich dieser Interessen energisch annehmen wird.

Die Resolution wurde einstimmig angenommen und die Versammlung darnach durch den Vorsitzenden, Herrn Albert Sturm, mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das deutsche Vaterland geschlossen. W. E.

Auf hoffentlich baldiges Wiedersehen! Heute vormittag in aller Frühe haben uns die letzten Mannschaften des Infanterie-Regiments Nr. 80 per Bahn verlassen, um in ihre neue provisorische Kasernen an der Bahn überzusiedeln.

Die Kamelbesicht für den Bedarf an Arbeitskräften bei nicht gewerksmäßig betriebenen Geschäften, die jetzt vom Reichsamt für wirtschaftliche Demobilisierung ausgesprochen worden ist, gilt auch für kaufmännische Stellen. Der größte für Handel und Industrie in Frage kommende nicht gewerksmäßige Arbeitsnachweis ist die heutigenshaffene gemeinnützige Stellenvermittlung der Betriebsgemeinschaft kaufmännischer Verbände, St. Hamburg, Büchstraße 4, welcher bisher der kaufmännische Verein von 1888, der Deutsche Handels- und Schiffahrtsverband in Hamburg und der Verband der deutschen Versicherungsbeamten in München beigetreten sind. Die Betriebsgemeinschaft hat Geschäftsstellen in allen deutschen Großstädten, ihr stehen Tausende gut empfohlener Bewerber aus einem Kreis von 360 000 Mitgliedern zur Verfügung.

Außerordentliche Vollversammlung der Handelskammer. Die Handelskammer wird am Samstag, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Handelskammergebäude eine außerordentliche Vollversammlung abhalten. Aus der Tagesordnung sind nachstehende Punkte hervorzuheben: Jahresrechnung 1917/18; Bericht der Rechnungsprüfer; Entlastung des Kassenerwalters; Geschäftsbericht; Verlängerung der Amtsdauer der Handelskammermitglieder; Beschlusfassung über die Lösung der Kriegsstiftung; Bestimmung des Vorstandes der Kriegsstiftung.

Achtung Eltern! Man schreibt uns: Seit dem Truppendurchzug sieht man Kinder auf der Straße mit scharfen Militärgewehrpatronen spielen. Hüte Euch! Wenn während der feindlichen Besetzung durch die Straßenpatrouillen detarigtes bemerkt wird, so ist das mindeste, was den Eltern der Kinder blüht, Durchsuchung der Wohnung, aller Winkel, Ecken, Betten und Schränke nach den zu der Munition gehörigen, vermutlich verbotenen Gewehren, in deren Besitz Todesstrafe stehen kann!

Für entlassene Juristgehilfen (Reklamierter) der Jahrgänge 1898 und 1899. Auf Befehl des stellvertretenden Generalkommandos des 18. Armeekorps vom 28. Nov. d. J. sind vom Heeresdienst entlassene Juristgehilfen (Reklamierter), welche gedient haben und den Geburtsjahrgängen 1898 und 1899 angehören, wieder einzustellen. Die in Frage kommenden Mannschaften haben sich bis spätestens Samstag, 7. Dez., abends, zum Dienstantritt zu melden. Mannschaften aller übrigen Waffengattungen erhalten nähere Auskunft beim Kommando Wiesbaden, Vertramstraße 3, Zimmer 68. Die in Händen befindlichen Militärpapiere dienen als Ausweis. Verschleierung für 24 Stunden ist mitzubringen.

Heistungen wurden durch die Kriminalpolizei gestern begangen. In der vergangenen Nacht vier Diebe, welche hier eine ganze Reihe von Einbrüchen verübt hatten. Es handelt sich dabei um ausgebrochene Zuchthäuser, die noch schwere Zuchthausstrafen zu verbüßen hatten. Die Beute waren bei ihrer Festnahme mit Revolvern und Messern bewaffnet.

In dem bedauerlichen Unglücksfall beim gestrigen Truppendurchzug. Bei dem gestern in Sonnenberg von einem Gefährt überfahren und ums Leben gekommenen Knaben handelt es sich um das Kind einer Dohheimer Familie.

Veronal-Rechtshilfe. Dem neuen Polizeikommissar Pöschel lobt die Zeitung der Geschäfte des 1. Reviere übertragen werden.

Kriegsauszeichnungen. Das Eisener Kreuz 2. Klasse erhielt der Stab der 1. Pfl. an der Universität Berlin Musikdirektor Albert Semmer, Sohn des feierlich nach Berlin verlegten Eisenbahnsekretärs Semmer.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Raffaisches Landestheater. In der morgigen Aufführung von Grillparzer's Trauerspiel 'Reben' gastiert Paul Fieder vom Landestheater Karlsruhe als 'Johan' auf Anstellung. — Eingetretener Hindernisse halber gelangt am Sonntag statt der angekündigten Vorstellung 'Tannhäuser' der 'Niederlande' im Ab. D. zur Aufführung. Die bereits gelieferten Karten behalten ihre Gültigkeit. Die Vorstellung beginnt um 6 1/2 Uhr.

Residenz-Theater Wiesbaden. Am Samstag wird Adriaene Arsula Sader einen Tagabend veranstalten. Sie tritt in künstlerischen Tänzen auf nach der Musik von Schubert, Brahms, Regner, Grieg, Chopin und Mendelssohn. Heutigen Sader ist die prächtige Lehrerin der Tanzschule Kelleran. Der Abend dürfte allgemein Interesse begegnen. — Am Sonntagnachmittag ist eine Wiederholung des so lebhaft aufgenommenen Stückes 'Blonde' zu halben Preisen. Am Sonntagnachmittag geht 'Die jungen Mädchen', der seine lustige Schwanz, ebenfalls zu halben Preisen in Szene.

Kurhaus. Das Nachmittagskonzert morgen Freitag fällt wegen des abends 7 Uhr stattfindenden Jubiläumsgala aus. — In dem morgigen Freitag stattfindenden Jubiläumskonzert wird an Stelle der durch die unglücklichen Zugverbindungen an der Reise gebinderten Elise Drüll-Hoff Bild Haus vom hiesigen Raffaelschen Landestheater die Musikpartie in der 3. Stufe von Gustav Kapler singen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

m. Bingen, 3. Dez. Der größte Teil der noch hier gelegenen Truppen ist heute früh abgerückt. Der Abmarsch in der Frühe nahm fast zwei Stunden in Anspruch. Man kann für die kommende Nacht auf eine Besetzung von etwa 6000 Mann rechnen. Heute hat der Durchzug der letzten Frontdivision eingesetzt. — Ein amerikanischer Kurier ist heute hier durchgezogen, der Verbindung mit dem A. D. R. v. d. Rotweg suchte. — Der Dienst der Bürgerwehr ist eingeschränkt worden, da die Uniformen auf die Dauer zu hoch sind.

Handelsteil.

Banken und Geldmarkt.

Kriegsanleihekurs und Anleihekonsortium. Die dem Kriegsanleihekonsortium anvertrauten Banken und Bankfirmen sind übereingekommen, den Obernahmkurs für das von der Kundschaft angebotene Kriegsanleihenmaterial, das bisher 96,80 Proz. betrug, auf 96 Proz. festzusetzen.

Mitteldeutsche Creditbank, Frankfurt a. M.-Berlin. Die Bank übernimmt am 1. Januar 1919 die Geschäfte der seit 1852 bestehenden Firma Gebrüder Klopfer in Augsburg und errichtet dort unter der Leitung des Kommerzienrats Gustav Klopfer eine Filiale.

Industrie und Handel.

Keine Freigabe der Tabakvorräte. Die Nachricht, daß durch die Zentralstelle in Minden der Tabak zur Verarbeitung für die Zivilbevölkerung freigegeben worden sei, wird von der 'Süddeutschen Tabakzeitung' demontiert. Den Verarbeitern wurde nur mitgeteilt, daß keine Heeresaufträge für November erteilt würden. Nach einer weiteren Mitteilung bleibt die Lieferungspllicht für Dezember bestehen.

Ausländische Wechselkurse.

w. Zürich, 4. Dez. Wechsel auf Deutschland 61,75 (zuletzt 62,—), auf Wien 51,75 (52,—), auf Holland 207,25 (207,—), auf New York 4,90 (4,90), auf London 23,35 (23,42), auf Paris 90,— (90,15), auf Italien 76,75 (77,—), auf Kopenhagen 131,— (131,—), auf Stockholm 196,— (195,50), auf Christiania 141,— (140,50), auf Petersburg 81,— (80), auf Madrid 98,50 (98,50), auf Buenos-Aires 223,— (223,—).

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

Table with columns for country (Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien, Konstantinopel, Spanien, Helandfors) and exchange rates in Gold, Kronen, Francs, Lewis, Pf., Posetas.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Table of lottery numbers for the Prussian-South German Class Lottery, listing various numbers and their corresponding prizes.

Table of lottery numbers for the Prussian-South German Class Lottery, listing various numbers and their corresponding prizes.

Wettervoraussage für Freitag, 6. Dezbr. 1918

Von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Vorwiegend trüb, stellenweise geringe Niederschläge, schwache südliche Winde, mild.

Wasserstand des Rheins

Table showing water levels for the Rhine at different locations (Niederrhein, Pegel, Caub, Mainz) and their respective measurements.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hauptredakteur: H. Hegerdorff.

Verantwortlich für Redaktionen und politische Redaktionen: H. Hegerdorff; für den Unterhaltungsbeil.: H. A. Rauendorf; für den Handelsteil: M. G. H.; für die Anzeigen und Reklamen: H. Born auf, sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der D. Schellensberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Spredstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Deutscher Wertmeister-Verein Bezirksverein Wiesbaden. F 512 Samstag, 7. Dez., Haupt-Versammlung abends 8 1/2 Uhr: im Vereinslokal 'Hotel Union', Reugasse 9.

Kaufm. Verein von 1858 Hamburg. Aufforderung. Alle unsere Kollegen werden gebeten, sich regelmäßig jeden Freitag, abends 9 Uhr, im Vereinslokal 'Wartburg' Schwalbacher Straße 51, einzufinden. Insbesondere bitten wir die heimgekehrten Krieger ihre neue Adresse im Vereinslokal abzugeben. Jeden Dienstag 'Kegelabend' im Restaurant 'Teutonia', Bleichstraße 30. Beginn 8 30 abends. Bezirk Wiesbaden. Der Vorstand.

Deutsche demokratische Partei Wahlverein Wiesbaden. Freitag, 6. Dezember, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung im gr. Saale der 'Turngesellschaft' Schwalbacher Straße 8. Tagesordnung: 1. Beratung der Satzungen. 2. Wahl des Vorstandes. 3. Wahl der Arbeitsausschüsse. Die Wichtigkeit der Verhandlungen verlangt dringend das Erscheinen sämtlicher Mitglieder. Der zeitweilige Vorstand. F 461

In Not und Tod auf fremder Erde Sie standen draußen Nacht um Nacht. Und Du am warmen Heimatherde, Haft Du der Brüder lieb gedacht? R. D. Nassauischer Heimatdank Weihnachtspende für Heer und Flotte 1918. F 685

Alfred Gass Kaiserstr. 57 Frankfurt a. M. Schillerstr. 2 zeigt die Eröffnung seines Zweiggeschäftes in Wiesbaden, Wilhelmstrasse 16 an. Konfitüren aller Art Bonbons und Bonbonniären Pralinen :: Trüffeln :: Schokolade :: Marzipan Spezialität: Feinstes Buttergebäck.

Für Kriegsgetraute empfehlen wir: Schlafzimmer- u. Küchen-Einrichtungen, einzelne Bettstellen, (ein- u. zweischlafend), Wohnzimmer, Schränke, Vertikals usw. Wir machen darauf aufmerksam, daß wir bei billigsten Preisen nur in eigener Werkstätte gearbeitete Stücke zum Verkauf bringen. Weyershäuser & Rühsamen, Möbelfabrik, 17 Luisenstraße 17.

Rheingold Südtstr. 18 Künstler-Spiele Telefon 1936 u. 1278 Täglich Gastspiel Gustav Jacoby und die übrigen Kabarett- u. Tanz-Solisten.

Ratskeller der Stadt Wiesbaden. Von Donnerstag, den 5. Dezember, täglich von 7 1/2 Uhr:

Konzert der bekannten Künstlerkapelle Ferdy Buschardt

Schirmfabrik Rindshofen Kinder-Schirme ein kleiner Posten zu Mt. 12.—, 15.—, 18.—, 25.—

Uebergangswirtschaft.

In Wiesbaden sorgt für die wirtschaftliche Demobilisierung im einzelnen der Demobilisationsausschuss (Dem.-A.) Wiesbaden-Stadt. Vorsitzender des Ausschusses ist der Oberbürgermeister, stellv. Vorsitzender Stadtrat Meier. Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind im Ausschuss durch je 6 Mitglieder vertreten. Die Geschäftsräume befinden sich in Friedrichstraße 13 (Verwaltungsgebäude der Wasser- und Lichtwerke, Fernsprecher 1008 und 1008).

Aufgabe des Dem.-A. ist, das Wirtschaftsleben aufrecht zu halten, aus Beir und Kriegswirtschaft Entlastung in Heimat und Arbeit unterzubringen, Arbeitszeit und Löhne zu regeln, nötigenfalls die Arbeit zu fördern, Friedensbetriebe in Gang zu bringen, für Rohstoffe und Rohstoffarbeiten, sowie für die Erwerbslosen zu sorgen.

Zur Vermeidung von Arbeitslosigkeit fordert der Dem.-A. alle einschlägigen Behörden und Privaten hierdurch auf, in möglichst großem Umfang vorbereitete Bau- und sonstige Arbeiten sofort auszuführen oder zu veranlassen, unvorbereitete Arbeiten sofort vorzubereiten und mit der Ausführung nicht zu zögern in der Erwartung, daß die Preise später sinken.

Von den Landwirten und gewerblichen Unternehmern wird erwartet, daß sie, soweit wie nur irgend möglich, ihre Arbeiter aus der Zeit vor dem Kriege und vor Abwanderung in die Rüstungsindustrie aufnehmen, Entlassungen so lange wie möglich vermeiden und zunächst die Betriebe ohne Rücksicht auf Wirtschaftlichkeit aufrecht erhalten, wenn nötig, die Arbeit durch Verkürzung der Arbeitszeit bis zu 6 Stunden fördern.

Die in der Rüstungsindustrie beschäftigten Frauen werden sich möglichst bald ihrem früheren Berufe zuwenden müssen. Auch werden die Eltern der in den Rüstungsbetrieben beschäftigt gewesenen Jugendlichen ersucht, diese in einem Handwerk oder in einem anderen Berufe ausbilden zu lassen. Von den Haushaltungen, die früher Dienstboten beschäftigt haben, wird erwartet, daß sie solche wieder einstellen oder ihre Zahl vermindern.

Bezüglich der Arbeitszeit und der Löhne wird auf die Verordnungen des Reichs- u. S.-Rates hingewiesen.

Alleinige Arbeitsvermittlungsstelle für Wiesbaden ist das städt. Arbeitsamt, dem eine Berufsberatungstelle für Eltern und Lehrlinge angegliedert ist.

Streitigkeiten zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern sind dem Schlichtungsausschuss vorzulegen. (Vorsitzender Bürgermeister a. D. Verh. Diensträume im Wohlfahrtsamt, Rheinstr. 38, 2.)

Alle Erlasse der deutschen Kriegsministerien, stellv. Gen.-A., Gouvernements- und Kommandanturen über freiwirtschaftliche Verhältnisse (Beschlagnahme, Höchstpreise usw.) bleiben zunächst in Kraft. Die Kriegswirtschaftsbehörden bestehen einstweilen fort.

In der Eisenwirtschaft sind Verwendungsbefehle und Kreisabverfahren für Halb- und Fertigfabrikate aufgehoben.

Wer weiterhin Rohstoffe usw. zur Herstellung von Munition oder Kriegswaffen verwendet, veründigt sich am Volke und macht sich strafbar.

Die Bauten-Prüfung durch kriegsamtliche Bauten-Prüfstellen fällt fort.

Mitteilungen über Erwerbslosenfürsorge folgen in Kürze. F 750

Wiesbaden, den 27. November 1918.
Der Oberbürgermeister.

Aufforderung.

Die Abkömmlinge der am 3. Januar 1882 zu Dogheim gestorbenen Ehefrau des Schuhmachers Anton Wiedemann, Maria Christine geb. Schmidt, früher zu Ehn, und die Nachkommen eines nach Vornamen und Stand unbekanntem Bruders, des 1856 gestorbenen Maurers Christoph Hölzer, werden aufgefordert, etwaige Erbsprüche an dem Nachlasse des 1856 zu Wiesbaden gestorbenen Maurers Christoph Hölzer in dem auf den 12. Februar 1919, vormittags 10 Uhr, Zimmer Nr. 100, anberaumten Termin anzumelden. F 606

Wiesbaden, den 18. November 1918.

Preussisches Amtsgericht, Abtl. 4.

Die Proseniumsloge des 1. Ranges links mit 6 Plätzen ist für die Dauer dieser Spielzeit an einen Abonnenten abzugeben. Schriftliche oder mündliche Anmeldungen nimmt die Theater-Hauptkasse (Eingang Wilhelmstraße) entgegen. F 676

Rassauisches Landestheater.

Grammophone m. Platten

Kinos, Geigen, Gitarren, alle Musikinstrumente, Akkumulatoren, Dynamos, Eisenbahnen, sowie alle besseren Spielzeugen lauft

Zimmermann, Faulbrunnenstraße 9, B.

Lebende Badforellen
in allen Größen,
Rheinsalm
im Ausschnitt
frisch eingelesen in
Frickel's Fischhalle,
Grabenstraße 16
Fernsprecher 778 und 1862.

Prima Pferdefleisch
ohne Knochen.
S. Barmann Wwe., Erbenheim,
Neugasse 35.
Verkauf jeden Tag von morgens 8 bis nachmitt. 5 Uhr.

Ausnahmetage

Auf vielseitigen Wunsch geben wir **22. November bis 15. Dezember** Jedem, der sich in der Zeit vom **22. November bis 15. Dezember** im Preise von 6.— Mark an bei uns eine Aufnahme bestellt

ganz umsonst
eine Vergrößerung seines eigenen Bildes, **30 x 36 cm**, einschl. Karton.

Phot. Atelier
mit
billigen
Preisen.

Aufnahmen abends bei elektrischem Licht,
genau wie Tageslicht.

Gesetzlich:
Sonntags nur von
9—2 Uhr ununter-
brochen geöffnet.

Samson & Cie. G. m. b. H. Gr. Burgstrasse 10

Karl Hack

Papierhandlg. und Buchbinderei
Rheinstraße 41, Ecke Luisenplatz.
Fernruf 2100. Gegründet 1880.

Papierhandlung.

Großes Lager aller Papiere, Schreib- und Zeichenbedürfnisse für Büro, Schule und Haus, Geschäftsbücher, Druckarbeiten.

Buchbinderei.

Nach Einstellung des aus dem Felde zurückgekehrten, lang-jährigen, früheren Gehilfen wieder eröffnet. Gute u. saubere Ausführung aller Buchbinderarbeiten. Reparaturen.

Wieder täglich zu haben!

Pa. gewäss. Stockfisch

Badforellen

Fischhaus JOHANN WOLTER

Fernspr. 453 — 12 Ellenbogengasse 12 — Gegr. 1886.
Geschäftszeit: 8—1 Uhr, nachmittags geschlossen.

Zahn-Praxis E. F. Meyer

früher Taunusstraße 28/29,

jetzt Wilhelmstr. 4, 1. Teleph. 1704

Sprechstunden wieder regelmäßig von 9—1 vormittags, 3—6 nachmittags, Sonntags 10—1 Uhr, bei vorheriger Anmeldung auch außerhalb der Zeit.

Sämtliche Arbeiten werden nach neuest. System hergestellt. Spezialität: Kronen und Brücken, welche im Munde fest sitzen und nicht herausgenommen werden. — Normale unveränderte Preise.

Künstliche **Höhensonnenbäder** Lichtbehandlung u. Homöopathie v. Dir. a. D. G. Glass, Maurilustr. 1. empfiehlt das Institut für

Elektr. Kochtöpfe, Platten, Herde, Bügeleisen, Haartrockner. 1253
Flack, Luisenstr. 44, neben Residenztheater.

1917er Oberingelheimer Rot
vollwertiger Ertrag für Bordeauxwein in Farbe, Güte und Geschmack, per Hl. mit Glas u. Ausfuttung ohne Steuer **Mk. 7.60.**
Näheres bei Schiffer, Bietenring 12, Hochparterre.

Eine frische Sendung
Kulmbacher
angefommen. 1289
„Biertönig“ Dogheimer Str. 28. Telefon 302.

Eisenlikör „Trilecit“

Extra sortet **Mandelaroma** **Zitronenaroma** **Zimmetaroma** wieder eingetroffen. **Flora-Parfumerie,** Große Burgstraße 5.

Wirtschaftsmühlen für jeden Gebrauch verwendbar, wieder vorrätig.
A. Baer & Co. Wellritzstr. 51.

Wajchbürsten **Wajchbürsten** **Schrubber** größte Auswahl, bill. Preise. **M. D. Grubel,** Kirchgasse 11, Tel. 2199. **Straschpulver u. La-Bad-pulver, Procter & Gade,** Taunusstraße 5.

ein vorzüglich bewährtes anregendes Mittel bei Schwächezuständen jeder Art. Alleinverkauf per Flasche **4.00 Mk.** 1188

Quirin's Buch- und Papierhaus
59 Rheinstraße Telefon 6244 Ecke Schwalbacherstr. empfiehlt als **Weihnachts-Geschenke:** sämtliche Klassiker, Romane, Jugend- u. Bilderbücher, Schreibpapiere in besten preiswerten Qualitäten. **Fröbel-Beschäftigungsarbeiten** und Spiele für Kinder.

Badhaus zum Bären
Kl. Webergasse 2/4 : Bärenstraße 2.
Eigene Thermal-Quelle im Hause. 1216
Thermalbäder direkt aus der Quelle.
Kohlensäure-Bäder, elektr. Lichtbäder, Sauerstoffbäder. — Fango-Behandlung. — Trink-Kur. Hohe luftige Badehalle. — Ruheräume.

Hauben-Netze
Stk. 1.35 Mk.,
so lange Vorrat reicht, in wie bisher bekannter, guter Qualität und Grösse.

Deffe, Michelsberg 6.
Mitteilungen aus dem Publikum.
Kohlenparerer
unentbehrlich für jeden Haushalt, sowie Wirtschaften, Hotels, Krankenhäusern, Büroräume usw. Von Hochbau-ämtern, von vielen bed. und privaten Haushaltungen glänzend begutachtet. — Bis 60%, Kohlenersparnis. — Preis je nach Größe von Mk. 15.— an. 1314
Jacob Cramer, Schlosserei, Wiesbaden, Eifelstraße 24. — Telefon 8443.

200 Ztr. Weißtraut, gepfl. 10 Pf.
500 „ Speisemöhren 10 „
100 „ Roterüben 18 „
500 „ Weißerüben 12 „
Kanonenhalle,
Bleichstraße 14.
Verkauf an Jedermann!

2 Waggon Zwiebeln
Verkauf an jedermann ohne Karte
bei **Anapp, Friedrichstraße 8.**
Telefon 6458.

Rolläden und Jalousien
rufen Sie Telefon 802 (Biertönig) sof. fachm. Hilfe, reelle Preise.
Schreiner E. Klopfer, Dogheimer Straße 28.

Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Grüne Radler
Tel. 1710
Mittelstraße 8, übern. alle vorl. Arbeiten und Transporte. Joh. Karl Ludwig, Friedenthal.

Sämtliche **Mal- und Anstreich- Arbeiten** werb. wieder angenomm.
Friedrich Vogel
Eichstr. 16. Tel. 2698.

Rechenabschriften **Rechenabschriften, Abschriften — Diktate.** „Continental“, Schreibstube, 20 Bertramstraße 20. Fernruf 4851.

Schreibmaschinen verleiht **tenographie, Buchführ. Schönschrift,** sowie Engl. lehrt in einem Monat **Generalbeid. Dolmetsch Hemmen, Neugasse 5.**

An die evangelischen Gemeinden Wiesbadens.

Die derzeitige preussische Regierung hat unter ihre Programmpunkte die Trennung der Kirche vom Staat aufgenommen.

Wir erklären unseren Gemeinden dazu dies:

Wir hegen die Zuversicht, daß in einer so entscheidenden Frage nicht nur beratende Fachleute gehört werden, sondern das Volk durch erwählte Vertreter des Gesamtvolkes auf einer gesetzgebenden Versammlung zu Worte kommt.

Wir hegen die Zuversicht, daß eine solche Entscheidung die geschichtlichen Rechte der großen Kirchengemeinschaften besonders auch auf wirtschaftlichem Gebiet berücksichtigt, und daß sie an den kulturellen Diensten, die die alten evangelischen Landeskirchen unserem Volke geleistet haben, nicht vorübergeht.

Auf der anderen Seite sprechen wir unseren festen Willen dahin aus, auch losgelöst vom Staat in neuen Formen unserem evangelischen Volk den Dienst zu tun, den uns die Bewahrung und Weiterführung unseres hohen Gutes — des Evangeliums und der Gemeinschaft beret, die ihm anhängen — vorschreibt.

Es handelt sich um Großes, u. a. um

- die Erhaltung der Einheit der Kirche als einer evangelischen Volkskirche,
- die Erhaltung eines Religionsunterrichtes für unsere evangelische Jugend,
- die Erhaltung der evangelischen Volkskirche in Festtagen und Amtshandlungen,
- die Erhaltung eines wissenschaftlich gebildeten evangelischen Pfarrerstandes.

Die Gemeinden dürfen überzeugt sein, daß die Kirchenvertretungen unverzüglich mit großem Ernst an die Bewältigung der kommenden Aufgaben herangehen unter Heranziehung von Männern und Frauen aus der Gemeinde.

Wir haben zu unseren Gemeinden das Vertrauen, daß sie die Kreuze zur evangelischen Kirche bewahren und in der Zuversicht mit uns zusammenstehen werden, daß das Evangelium und seine Verkündigung auch in der neuen Zeit in neuer Form seine freie Wirkungstätte haben wird und bitten sie auf diesem Grunde um ihre verständnisvolle Mitarbeit.

Die Kirchenvorstände und Kirchengemeindevertretungen der evangelischen Gemeinden Wiesbadens.

Der Vorsitzende: **Dekan D. Beesenmeyer.**

A. Marktkirchengemeinde.

1. Kirchenvorstand:

1. Pfarrer Schüller; 2. Pfarrer Beckmann; 3. Pfarrer Dr. Reinecke; 4. Rechtsanwalt Dr. Untertad; 5. Verordn.-Direktor G. Leis; 6. Sanitätsrat Dr. Weis; 7. Stadtrat Dr. Krug; 8. Geh. Reg.-Rat Dr. Jochims; 9. Vobhausbesitzer L. Meyer.

2. Größere Gemeindevertretung:

1. Rentner L. Bener; 2. Vergolder H. Dier; 3. Rentner Th. Gessert; 4. Ländereigentümer H. Hager; 5. Oberbürgermeister Dr. v. Jbell; 6. Geh. San.-Rat Dr. Jüngel; 7. Justizrat Dr. Komeiß; 8. Kaufmann Aug. Schweiger; 9. Rentner A. Bollmer; 10. Oberst E. Walter; 11. Rentner R. Burk; 12. Dr. W. Gumb; 13. Hotelbes. H. Frey; 14. Schriftf. R. Gähgen; 15. Hotelbes. W. Haefner; 16. Vergar Dr. Wolf; 17. Rentner G. A. Lehmann; 18. Kaufmann H. Kentschler; 19. Rentner E. Wite; 20. Schlossermeister R. Wolf.

B. Bergkirchengemeinde.

1. Kirchenvorstand:

1. Dekan D. Beesenmeyer; 2. Pfarrer Grein; 3. Pfarrer Diehl; 4. Pfarrer Weindhelmer; 5. Prof. Dr. W. Prentiss; 6. Stadtschulrat a. D. H. Müller; 7. Schreinermeister H. Schneider; 8. Oberkriegsgerichtsrat a. D. E. Hengstenberg; 9. Geh. Reg.-Rat Dr. Lang; 10. Arzt Dr. D. Schrader.

2. Größere Gemeindevertretung:

1. Zimmermeister H. Decht; 2. Inspektor W. Glanz; 3. Justizrat H. v. Ed; 4. Geh. Reg.- und Forstrat W. Eise; 5. Lehrer E. Hoffmeier; 6. Rektor G. Jung; 7. Rentner A. Rippert; 8. Lehrer H. Moser; 9. San.-Rat Dr. H. Pröbbling; 10. Kaufmann A. Wehgaand; 11. Schuhmachermeister A. Birkenrod; 12. Landg.-Rat W. Geyher; 13. Major a. D. P. Lehmann; 14. Direktor des Kgl. Gymnasiums Dr. A. Maurer; 15. Schneidermeister H. Wenzler; 16. Prof. E. Pagenstecher; 17. Wälscherei-Beitzer J. Sigwart; 18. Wälscherei-Beitzer H. Steinmann; 19. Lehrer G. Weigel.

C. Ringkirchengemeinde.

1. Kirchenvorstand:

1. Pfarrer Berg; 2. Pfarrer Philipp; 3. Pfarrer D. Schloffer; 4. Pfarrer Schmidt; 5. Architekt Dr. Hübner; 6. Kaufmann R. Linnenkohl; 7. Raurmeister Gg. Schwiger; 8. Reg.-Rat R. Wittig; 9. Prof. E. Hochstet; 10. Fabrikant Chr. Höppli; 11. Amtsg.-Rat E. Kayser; 12. Rektor E. Wolf.

2. Größere Gemeindevertretung:

1. Apoth. E. Bahmann; 2. Kaufmann H. Boller; 3. Architekt H. Juh; 4. Lehrer H. Gerz; 5. Kaufmann G. Wades; 6. Reg.-Sekr. H. Meyer; 7. Rentner H. Peterßen; 8. Kaufmann W. Gensbald; 9. Wälscherei-Beitzer H. Steinmann; 10. Landg.-Rat E. Weismeyer; 11. Landw. H. Weyer; 12. Lehrer K. Capito; 13. Lehrer P. Zappich; 14. Schuhmachermeister H. Lipp; 15. Kaufmann W. Radenheimer; 16. Geh. Reg.-Rat F. Mahwald; 17. Klüffeleinn. W. Schanz; 18. Amtsgerichtsrat G. Schäfer; 19. Post-Sekretär W. Stenz; 20. Schuhmachermeister H. Treibsch.

D. Lutherkirchengemeinde.

1. Kirchenvorstand:

1. Pfarrer Dieber; 2. Pfarrer Korthauer; 3. Pfarrer Hofmann; 4. Rentner W. Kron; 5. Landeshauptmann H. Kretel; 6. Geh. Archivar Dr. P. Wagner; 7. Direktor H. Knacker; 8. Lehrer am städt. Realgymn. W. Roth; 9. Geh. Justizrat Dr. D. Dallmeyer.

2. Größere Gemeindevertretung:

1. Schreinermeister F. Birbaum; 2. Tapeziermeister G. Hildeheimer; 3. Mittelschullehrer J. Jacobi; 4. Stadtrat W. Rimmel; 5. Major v. d. Ruffebach; 6. Stadtrat W. Kraft; 7. Major G. v. Lohjow; 8. Kontrollrat W. Bieri; 9. Kaufmann Chr. J. Weber; 10. Rechtsanwält W. Wolf; 11. Justizrat E. Glaser; 12. Privatier G. Gapp; 13. Schreinermeister Ed. Hausjohn; 14. Kaufmann H. Hausmann; 15. Stadtrat G. Meier; 16. Stadtverordneter W. Neudorff; 17. Stadtbau-Inspr. E. Siebott; 18. Rentner E. H. Stachel; 19. Professor Dr. H. Thomae; 20. Rektor G. Victor.

Nach 34jähriger chirurgischer Assistententätigkeit habe ich mich hier als

Spezialarzt für Chirurgie

wiedergelassen.

Dr. med. Katzmann

(bisher I. Assistent am Krankenhaus Paulinenstift).

Privatwohnung Kleiststraße 16. Tel. 400.

Sprechstunde Taunusstr. 34, I. Tel. 1770.

Wochentags 10^{1/2}—11^{1/2}, 4—5.

Sonntags 10—11.

Ab 9. Dezember halte ich Sprechstunden:

vormittags 11^{1/2}—12^{1/2} Uhr

nachmittags 2^{1/2}—4 Uhr

(ausgenommen Donnerstags nachmittags).

Dr. Hans Wicke

prakt. Arzt

Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.

Habe meine Tätigkeit wieder aufgenommen.

August Schmitt

Dentist

Hellmundstrasse 53, I

Ecke Emsor Strasse.

Sprechstunden von 10—12 u. 3—5 Uhr.

Friedrich Oberhinninghofen,

Schuhmacher

Wagemannstraße 31, II

— Vom Heeresdienst entlassen. —

Anfertigung nach Maß.

Schuhbesohlung mit prima Kernleder.

Saubere Ausführung.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Louis Petri, Dentist.

Sprechstunden 9—1, 3—6 Uhr.

Taunusstraße 43 :: Teleph. 2177.

Vom Felde zurückgekehrt, kann ich nun

wieder selbst in meiner

Dachdeckerei

mit tätig sein und halte ich mich bei vor-

kommendem Bedarfe empfohlen.

Theodor Wilhelmi

Dachdeckermeister

Telefon Nr. 1794 · Blücherstraße 14

wie früher gehabt, neu angem.

Aus dem Felde zurück

halte ich mich in guten Maß. u. Reparatur-

arbeiten unter Verwendung von nur prima

Material bestens empfohlen.

Schuhmachermeister

Johann Schönberger

Dranienstraße 39, St. 1.

Aus dem Felde zurückgekehrt.

Meinem geehrten Kundenkreise sowie den

geehrten Damen zur gefl. Kenntnis, daß ich meine

== Damenschneiderei ==

wieder eröffnet habe.

Ad. Rosgarsky, Kirohgasse 40, I.

Effetter, Savilla u. a. New, Gewstraße u. Pfannen, Drogerie Bad, Taunusstraße 5.

K. A. Seifenpulver

K. A. Seife

M. O. Gruhl

Kirohg. 11. Tel. 2199.

Schnellsohlerei

Häberstr. 47, an d. Taunus-

straße. Alle Reparaturen in

1—2 Tagen. Mitgebracht-

Leber wird gerne verwendet.

Schnellsohlerei

23 Schwalbacher Str. 23

Reparaturen sofort

und billig.

Anzüge

werden repariert, gelüftet

gewendet, auch werden Wis-

tärkleider geändert. Hirsch-

gärten 5, 3, n. Schülberg.

Korsetts

werden gewaschen und re-

pariert, sowie auch neu

angefertigt nach Maß.

Frau Michel,

Blücherstraße 21, I St.

Brennholz

Buchen u. Nichten, auch ge-

hackt wird in jed. Menge

nachm. von 3—5 Kester-

straße 22 im Keller abge-

Wanzen

und alles andere

Ungeziefer

vernichtet schnell u. sicher

Kammerjäger Schmidt,

11 Selenenstraße 11. R.

Kurhaus Wiesbaden.

Freitag, den 6. Dezember 1918, abends 7 Uhr, im grossen Saale:

Zyklus-Konzert

Anführung der

III. Symphonie von Gustav Mahler

in D für grosses Orchester, Alt solo, Frauen- und Knabenchor.

Leitung: **Carl Schuricht.**

Alt solo: Lilly Haas.

Orchester: Verstärktes Städtisches Kurorchester (ca. 90 Musiker).

Frauenchor: Mitglieder des Cäcilien-Vereins sowie eine Anzahl Konzertsängerinnen und Gesanglehrerinnen.

Knabenchor: Schüler des Humanistischen Gymnasiums. (Leitung: Gymnasialdirektor Dr. Preisling.) F 622

Erläuterungsheftchen zu 40 Pf. sind an der Kurhaus-Tageskasse erhältlich.

Eintrittspreise: 6, 5, 4, 3, 2 Mk.

Städtische Kurverwaltung.

Literarische Gesellschaft Wiesbaden E. V.

Donnerstag, den 12. Dezember 1918, 8 Uhr abds. ausnahmsweise im blauen Saale des Zivil-Kasinos:

Literarischer Unterhaltungsabend

Ernstes und Heiteres aus Werken einheimischer Poeten (Spielmann, von Lauff, Hill, Dietz, Marie Sauer, Minna von Konarski, Ida Schneider, Friedr. Rohrbeck, Wilhard-Schelper),

vorgetragen von Frau Dr. **Ella Wilhelmi.**

Eintrittskarten für Nichtmitglieder (1 Mk.) in den Buchhandlungen von H. Römer und Heinr. Stadt, sowie an der Abendkasse.

Im Anschlusse daran, gegen 9^{1/2} Uhr, abendselbst: F414

Hauptversammlung.

1. Rechnungslegung u. Entlastung des Kassensführers.
2. Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses.
3. Allgemeines.

Der Vorstand.

CABARET Groß-Wiesbaden

Dotzheimerstr. 19. Fernruf 810.

Spielplan vom 1.—15. Dezember 1918

Elly Oldenburger, Vortagskünstlerin

Anna Heiny, Kinderdarstellerin

Loselly-Duo, Operetten-Duett

Resi Frank, Stimmungs-Lieder

Poldi Krauss, Tanzkünstlerin

Heinz Tradtsel, Wiener Lieder

Friedel Corno, Humoristin

Emmy Benz, Rezitatorin

MimyNiederwieser, Vortr.-Künstlerin

Walka Walewska, Lieder-Sängerin

— Anfang 8 Uhr. —

Gänger-Bereinigung Wiesbaden

Sonntag, den 8. Dez., abends 8 Uhr,

in den unteren Räumen der „Wartburg“:

Herren-Abend

zur Begrüßung d. heimgekehrten Gänger.

Vorbereitende Probe Freitag, den 6. Dez.,

abends 8^{1/2} Uhr, in der „Wartburg“.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein F760

Der Aussch.:

Zöpfe

in allen Qualitäten und Preislagen vorrätig.

Anfertigung aller vorkommenden

Haararbeiten

auch von ausgekämmten Haaren.

Damen-Frisur Dette Michelsberg 6.

Anzündholz und Abfallholz,

sowie Rantholz, Bretter und Latten

liefern frei Haus

W. Gail Wwe., Schwalbacher Straße 2,

Telephon Nr. 84. 1271

Ia gewässerten
Stockfisch
 (Kabilau eigener Wässerung)
 auch im Ausschnitt täglich frisch in:
Frickel's Fischhallen
 Grabenstraße 16
 Bleichstraße 26 Kirchgasse 7.

Prima Zwiebeln
 frisch eingetroffen
Pfund 55 Pf.
 markenfrei.
Städtischer Marktstand,
 Bleichstraße 3. F760

Schnell-Bäckpulver
MOEBUS
 (gen. v. Ers.-Lebensmittelstelle Hess.-Nass.) ist in Qual. unübertroffen. Mißl. d. Gebäcks ausgeschl. Nur **Drog. Moebus, Tannustr. 25.**

Anfertigung
 eleganter Kostüme, Mäntel, Mantelkleider.
 — Modernisieren, Änderungen. —
 Erstklassige Ausführung. Schnelle Bedienung.
Peter Alt, Damenschneider,
 Römerstr. 7. Tel. 2761.

H. Bouillon-Würfel,
 fetthaltig hat abzuweichen
 Nr. Michel, Reichstr. 21. 1
für Weihnachten!

Qualitäten, wie Safen, Lederwaren, Silberwaren, Kunstblüten, Porzellan, Schreibaenae, Körben, Schachteln mit Konfekt, Sonnenberg, Gartenstr. 14
 Gutes Piano für 500 RM. oder Schach. Bismarckstr. 6. Hof r

Seltene Gelegenheit.
 2 sehr gute Grammophon. 40 u. 55 RM., sehr gute Platten von 3 RM. an
 Leonorestr. 7, 2 r.

Schreibmaschine
 sichtbare Schrift, 120 RM., Servierfakt. App. billig zu verl. Marktstraße 30. 1 r. von 12-2 1/2 Uhr.

Ein Kernalas mit hellem Lederfutteral u. Riemen, 3 gute Koffer, meißer, Gella-Knoten, best. aus Konzentren, Socken und Sockelachen, mit Klavierbeilage, zu verl. Anzuhause 2-3 im Residenz-Hotel Zimmer 301.

Günstige Gelegenheitskäufe! Scham., dunt., eich., fast neu, einzelne Sofas, Waldstühle, Waschtisch, Kommod., Tische, Stühle, Silber, Spiegel, Aufstellfächer billigst Preis Darmstadt, Kranenstraße 25.

Neues Schlafzimmer, helllich, (Schreinerarb.) preiswert zu verl. Am Römerstr. 7, 1, bei Klapper.

Städt. freigelegte Möbel: Spinnelkar, Schreibstisch, Sofa, Tr., Spiegel, Kom., Vertikal, Kasset, Bett mit Matratze, Spiegel, n. Kasseteneinrichtung, bill. verl. Klapper, Dohr, Str. 28.

Büfett Kredenz
 vorn, Schloß, Wahnim., Horn, Kanapee, Sessel, Tisch, u. and. Tisch, Tr., Spiegel, Kunstleuchten, ein Geschloß, Tisch, Kom., Schreibstisch, Stühle usw. billig. Adolf Rettner, Kirchstraße 62.

kleiner Kassenkrant, Eisener Kassenkrant, Schweißapparat, beschlagnahmte, Stimm-, Herren- u. Damenrad bill. **Matten, Grabenstr. 9.**

Günstige Spielsachen, alles möglich für Knaben und Mädchen sehr billig bei Rod. Delenestr. 15, Bart, rechts.

Benia gebrauchte **Knopflochmasch.** preiswert zu verkaufen. Nur Müller, Webera. 8. Telefon 1799.

Wegen Umzug v. Wellenstr. 33 n. Wellenstr. 24 billig zu verl. mehr. leere Kisten, n. Tische, v. Reg., Meißer Vertikal, 2 Vasen, e. fast neu, Porzellan in Stand, n. Wellenstr. 24, Schulerstraße 10.

Briefstapel verloren, Inhalt Militärpapiere, Abzugeben gegen Belohnung. Schaller, Heilstraße 10.

Gasherd mit Bratofen sofort preiswert zu verl. **Fanter Str. 4, Volk.**

Brillanten, Perlen, Schmuckfach, Handschmeize, Uhren, Bestecke, Service, Reserver, lauft stets zu hohen Preisen.

Geizhals, Weberstraße 14, Tel. 4139.
Gut erh. Pelz zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter F. 298 an die Tagbl.-Post, Bismarckstr. 19.

Leppiche, Säuser Vorläufer aller Art zu l. verl. D. Sippel, Reichstr. 11, Telefon 4878.

Guterhaltene Lexikons (Brehms Bildlexikon), Romane u. sonst. Bücher lauft Curtius Buch- und Basierhaus, Rheinstr. 59, Tel. 6244.

Mitrostop, gebt., aber sehr gut erh., m. 3 Revolvern u. Delimmesion zu kaufen gesucht. Off. u. U. 302 an den Tagbl.-Verl.

Möbel-Antauf. Ich kaufe wieder alles. Otto Kananberg, Bismarckstr. 27, Tel. 3129. Kaufe alle freie Möbel: Einricht., Sofas, antike Möbel, Porz. u. a. ausserordn. Sachen auch Reparaturbedürftiges. Klapper, Dehmerer Str. 28.

Edelhaus mit Bäderei mit 6 Zwei- u. 2 Dreizimmerwohnungen billig zu verl. oder zu vermieten. Röh. Kellerstraße 13, 2.

Alle Reparaturen an Möbelen werden sofort gemacht. Schott, Marktstraße 20, früher Gadenstraße 7, Tel. 4491.

4. Rim. Wohnung, Emmer Str. 10, mit Bad, n. Keller u. Rd., sofort zu verm. Gas u. elektr. u. vorh. n. Emmer Str. 10, Bart, über Rheingauer Straße 4 bei Kähler.

Alleinmädchen das kochen l. für Haushalt von 2 Verl. für sofort od. 15. Dez. verl. Drevermann, Dahnstr. 4, Bart.

Portemonnaie Derentiae erhält Belohnung, der mir den nennt, der ein lila Portemonnaie mit Monatsbuch, gefunden hat, welches ein alleinlebendes Mädchen am Samstag verlor. An melden Marktstraße 9, im Laden.

Briefstapel verloren, Inhalt Militärpapiere, Abzugeben gegen Belohnung. Schaller, Heilstraße 10.

Silbergrauer Pelztragen verloreu Sonnenberger Str. bis Tannustr. Gegen Belohnung abzugeben **Hartwig, Kirchstraße 1, 2.**

Verloren. Lagerbedel von Aluminium mit Messingeinlage u. zwei Schmierbüchsen auf d. Wege Schierstein, Diebich, Wiesbaden verloreu. Gegen Belohnung abzug. Städtischer Fuhrpark, Rheinstraße. **Zwei Schlüssel verloren.** Abz. g. Verl. Albrechtstr. 11, 1

Ein Ring mit 2 Schlüsseln v. Erbacher bis Schiersteiner Str. verl. Bitte abzug. Albrechtstr. 8, 3, Müller.

Entlaufen Dackelhund, braun, auf den Namen „Fitz“ hdt. Wiederbringer erhält gute Belohnung. **Dr. med. Hoffmann, Frankfurter Straße 5.**

Schw.-weiße Raze seit Montag entlaufen. Gießen o. Verl. abz. Karl Weber, Dellmündstr. 48.

Drucksachen jeder Art liefert in kürzester Zeit bei mäßiger Berechnung die **L. Schellenberg'sche** **Isobuchdruckerei** **Wiesbaden** **Kontore im „Tagblattbaus“** Fernruf 6650-53.

Adolf Drexel Thora Drexel geb. Nissen **Vermählte.** **Wiesbaden, Walkmühlstr. 2.**

Gestern abend 5 Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden an den Folgen eines in voller häuslicher Tätigkeit erlittenen schweren Schlaganfalls meine geliebte Frau, unsere gute Tante, Schwägerin und Base, **Frau Apollonia Lutz** geborene Ebner, im fast vollendeten 50. Lebensjahre. In tiefem Schmerze: **Ludwig Lutz.** **Wiesbaden, den 4. Dezember 1918.** Wislandstraße 9.

Beerdigung findet Samstag, den 7. Dez., vorm. 10 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs nach d. Nordfriedhof statt. Beileidsbesuche dankend verboten.

Betrobnten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte, herzengute Tochter, Schwester, Enkelin und Cousine **Emilie Feldhaus** im Alter von 16 Jahren nach längerem Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde. Die trauernden Hinterbliebenen: **Frau Feldhaus Wwe.** **Ellsi Feldhaus, Maria Feldhaus.** **Wiesbaden, Blücherstr. 18, Wärgsburg.** Die Beerdigung findet Samstag, 7. Dez., nachm. 3 Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

Für die in so überaus reichlichem Maße erwiesene Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste meines unvergeßlichen Vaters, unseres geliebten Vaters und Schwiegervaters, Herrn **Oberbahnassistent Georg Spanfnebel,**

sagen wir nur auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer De Schloffer für die trostreichen Worte, sowie den Beamten und Damen der Güterabfertigung Eild, dem Verein mittl. Staatsbahnenbeamten, dem Assistenten-Verein, dem Eisenbahn-Verein, dem Verein e. em. Unteroffiziere und der Krieger- und Militärkameradschaft für die Kronspenden und das letzte Geleit. Die trauernden Hinterbliebenen: **Frau Charlotte Spanfnebel, Wwe., geb. Born, Karl Fork und Frau, Katharina, geb. Spanfnebel, Ludwig Spanfnebel und Frau, Anne, geb. Kraus.** **Wiesbaden, Niederlahuftein a. Rh., den 4. Dezember 1918.**

Den Einwohnern Wiesbadens. Herzlichen Dank für den schönen Empfang. Die Kameraden vom **Fußart.-Bat. 163, 1. Batterie.**

Israel. Gottesdienst. **Israelit. Kultus-Gemeinde Synagoge, Nidelsberg.** Gottesdienst in d. Haupt-synagoge, Freitag, abends 4.30 Uhr. — Sabbat: morg.: Frühgottesdienst 8 Uhr, Hauptgottesdienst 10 Uhr, nachm. 3 Uhr, abends 5.15 Uhr. Wochen-tone: morgens 7.30 Uhr, abends 4.30 Uhr. **Alt-Israelitische Kultus-Gemeinde, Synagoge: Friedrichstr. 33.** Freitag, abends 4.15 Uhr. Sabbat, morgens 8.45 Uhr, Sonntags 10.45 Uhr, nachm. 3 Uhr, abends 5.15 Uhr. **Wochentone, mora. 7.15 Uhr, abends 4 Uhr.**

Standesamt Wiesbaden **Sterbefälle.** Am 2. Dez.: Dienstmädchen Anna Dengel 27 J. — 4: Witwe Jenny von Köppen, geb. Rosenkrantz, 87 J.; Bertha Georg Köpfer, 83 J.; Kind Reich Contney, 4 M.; Ehefrau Frieda Schumacher, geb. Gräter, 64 J.; Witwe Elisabeth Goh, geb. Wenzel, 63 J. — 8: Ehefrau Elisabeth Krieger, geb. Kähler, 67 J.

Statt Karten! Allen, die uns in unserem uner-messlichen Schmerze um den Verlust unserer unvergeßlichen Tochter und Schwester durch ihre Anteilnahme wohlgetan haben, sagen wir herzlichen Dank. **Familie O. Bach,** Oberpostassistent, Blücherstraße 42, I.

Dankagung. Für die herzlichen Beweise der Teilnahme bei dem Heimgange meines lieben Sohnes sage ich allen, namentlich den Herren der Wiesbadener Regierung, meinen innigsten Dank. **Im Namen der Hinterbliebenen: Frau Bertha Holz.** **Wiesbaden, 5. Dez. 1918.**

Betrobnten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß nach langem Leiden meine liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante **Frau Johannette Görz, Wwe.** geb. Weis am Dienstag früh 7 Uhr plötzlich und unerwartet sanft dem Herrn entschlafen ist. **In tiefer Trauer: Frau Anna Glowka, Wwe.** geb. Görz, nebst Kind. **Wiesbaden (Schachtstr. 11), den 5. Dezember 1918.** Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 4 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Todes-Anzeige. Gestern vormittag 1/10 Uhr entschlief sanft nach nur dreitägigem schwerem Krankenlager meine innig-geliebte, treubesorgte Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, **Frau Johanna Kröck wwe.** verw. Ritzel, geb. Eisel, im 69. Lebensjahre. **Der tieftrauernde Sohn: Friedrich Ritzel.** **Wiesbaden, den 5. Dezember 1918.** Bertramstraße 13. Die Beerdigung findet am Samstag, den 7. d. Mts., vormittags 11 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus nach dem Nordfriedhof statt.

Gestern mittag 1/3 Uhr wurde unsere innigstgeliebte teure Mutter, **Frau Elise Hatz wwe.** geb. Wenzel, von ihrem schweren, mit Geduld ertragenem, Leiden durch einen sanften Tod erlöst. Ein Leben voller Liebe in aufopfernder Hingabe und Sorge für ihre Kinder hat damit geendet. Die trauernden Hinterbliebenen: **Familie Hch. Hatz, Jacob Hatz, Familie Kirn, Familie Walther Franz.** **Wiesbaden, Göbenstr. 26, Frankfurt a. M., 5. Dezember 1918.** Die Beerdigung findet Samstag, d. 7. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.